

## **Angebote der Kindertagesbetreuung in Nürnberg – Fortschreibung der kommunalen Jugendhilfeplanung 2021**

### **1. Einleitung**

Die vorliegende Ausschussvorlage umfasst die Fortschreibung der kommunalen Jugendhilfeplanung für den Bereich aktuell geltender Rechtsansprüche zur Betreuung im Krippen- und Kindergartenalter gemäß § 24 SGB VIII. Eine Berichterstattung zur Betreuung im Grundschulalter wird separat im gemeinsamen Jugendhilfe- und Schulausschuss mit dem „Masterplan zur Bedarfs- und Ausbauplanung für ganztägige Bildung, Betreuung und Erziehung durch Unterricht und Betreuung für Grundschulkinder in Nürnberg“ behandelt und ist deshalb nicht Gegenstand dieser Ausschussvorlage.

Die diesjährige Fortschreibung der Jugendhilfeplanung zur Kindertagesbetreuung in Nürnberg beinhaltet die Berichterstattung zur aktuellen Versorgungssituation und weiteren Ausbauplanung einschließlich eines Fortschrittsberichts zum 2020 aufgelegten Kita-Notprogramm.

Grundlage der aktuell geltenden Planungen zum Kita-Ausbau ist die zuletzt Ende 2019 aktualisierte kleinräumige Bevölkerungsprognose des Amts für Stadtforschung und Statistik, in welcher auch die Annahmen des Stadtplanungsamts zur Wohnraumentwicklung (Neubaubezieherprognose) eingeflossen sind. Über die Befunde und die damit verbundenen Auswirkungen auf den Ausbaubedarf von Kindertageseinrichtungen hat die Verwaltung bereits am 04.03.2020 im Stadtrat berichtet. Auf dieser Basis erfolgte auch die letzte kleinräumige Fortschreibung der Bedarfs- und Ausbauplanung bis 2030 für die Betreuung im Krippen- und Kindergartenalter, welche bedingt durch die Corona-Pandemie außerplanmäßig im Ferienausschuss 22.04.2020 behandelt wurde. Dort erging dann auch der Beschluss zur Umsetzung des Kita-Notprogramms, um auf die veränderten Bedarfslagen aufgrund der dynamischen Bevölkerungsentwicklung zeitnah reagieren zu können. Zu diesem Zeitpunkt waren die Dauer und die Folgen der Corona-Pandemie noch für niemanden abschätzbar. Ein Jahr später zeigt sich, dass sich die Pandemie auf die Bevölkerungsentwicklung zumindest kurzfristig spürbar auswirkt. Das Bevölkerungswachstum der vergangenen Jahre setzte sich im Jahr 2020 nicht fort. Auf die hierzu aktuellen Befunde für die Altersgruppen der Kita-Planung sowie die Folgen für die weiteren Planungen wird in der Ausschussvorlage gesondert eingegangen.

Die Fortschreibung der kleinräumigen Bedarfsanalyse und Ausbauplanung auf Basis der 10 Planungsregionen (und auch kleinräumig weiter differenziert nach den 48 Planungszonen) erfolgt nicht wie gewohnt in der aktuell vorliegenden Berichterstattung zur Jugendhilfeplanung. Diese ist erst dann möglich, wenn aktualisierte Datengrundlagen des Amts für Stadtforschung und Statistik zur kleinräumigen Bevölkerungsprognose unter Berücksichtigung der demografischen Effekte der Corona-Pandemie vorliegen. Eine erste „Evaluierung“ der kleinräumigen Bevölkerungsprognose wird das Amt für Stadtforschung und Statistik noch vor dem Sommer vornehmen, eine umfassende Fortschreibung einschließlich der Überprüfung und Aktualisierung der Prognoseannahmen (z.B. Neubau, Geburten, Wanderungen) soll ab Ende 2021 angestoßen werden.

Das Jugendamt plant deshalb in diesem Jahr ergänzend zur vorliegenden Ausschussvorlage einen weiteren Zwischenbericht zur Kita-Planung im Jugendhilfeausschuss im September 2021. Dort sollen auf Basis der bis dahin vorliegenden Befunde zur kleinräumigen Bevölkerungsentwicklung mögliche Auswirkungen auf kurz- und mittelfristige Standortplanungen vorgestellt und ggf. nötige Beschlüsse für etwaige Anpassungen frühzeitig auf den Weg gebracht werden.

## 2. Aktueller Ausbaustand und Versorgungssituation in Nürnberg

Derzeit geht das Jugendamt davon aus, dass im Rahmen der geltenden Rechtsansprüche für 48% aller Kinder unter drei Jahren und für alle Kinder zwischen drei Jahren und der Einschulung ausreichend Plätze vorgehalten werden müssen.

Zum Stand Dezember 2020 standen in der Stadt Nürnberg für

- 39% (= 1.092 Tagespflege- und 4.722 Krippenplätze) der unter 3-Jährigen,
- für 93% (= 15.468 Plätze) der Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung

Plätze im Bereich der Kindertagesbetreuung zur Verfügung.

	2002	2007	Stand 12/2019*	Stand 12/2020	Ausbau 2019 -2020	Ausbau Plätze 2002-2020
<b>Plätze für unter 3-Jährige</b>	Kinderzahl ~12.700	Kinderzahl ~12.500	Kinderzahl ~15.200	Kinderzahl ~14.800		
<b>in Kinderkrippen / Häusern für Kinder</b>	235	611	4.687	4.722	35	4.487
<b>in Tagespflege / Großtagespflege</b>	370	520	1.139	1.092	-47	722
<b>Versorgungsquote</b>	4,8%	9,1%	38%	39%		
<b>Plätze für 3- bis 6-Jährige</b>	Kinderzahl ~14.900	Kinderzahl ~14.800	Kinderzahl ~16.600	Kinderzahl ~16.600		
<b>in Kindergärten / Häusern für Kinder</b>	12.876	13.203	15.344	15.468	124	2.592
<b>Versorgungsquote</b>	86%	89%	92%	93%		
<b>Plätze - insgesamt</b>	13.481	14.334	21.170	21.282	112	7.801

\* Nachträgliche Korrekturen zu den im Ferienausschuss vom 22.04.2020 dargestellten Bestandszahlen für 2019: Durch Registerbereinigungen in der Einwohnermeldestatistik weichen die für 2019 getroffenen Annahmen zu den Kinderzahlen deutlich vom IST-Stand ab. Nachträglich wurden deshalb zur Darstellung der Versorgungssituation im Jahr 2019 die aktuellen Kinderzahlen verwendet und die Versorgungsquoten neu berechnet. Zudem erfolgte nachträglich für die Darstellung der Platzsituation in der Tagespflege im Jahr 2019 eine Korrektur aufgrund bereinigter Meldefehler durch einen der Träger.

In den vergangenen Jahren wurde der Kita-Ausbau in Nürnberg mit großen Anstrengungen und einem breiten Investitionsvolumen stetig vorangetrieben. Bei der Suche und Realisierung neuer Standorte und Objekte für Kindertageseinrichtungen arbeiten dabei das Dienstleistungszentrum Kita-Ausbau, Einrichtungsträger und Investoren Hand in Hand. Parallel dazu wurden in den vergangenen Jahren die Kapazitäten zur Realisierung von Bauvorhaben bei H und der wbgK ausgebaut.

Doch trotz aller Bemühungen und Erfolge beim Kita-Ausbau wurde es in der jüngeren Vergangenheit immer schwieriger, mit der dynamischen Bevölkerungs- und Wohnraumentwicklung 1:1 Schritt zu halten. Die letzten Jahre vor der Corona-Pandemie waren geprägt von einem stetigen Bevölkerungszuwachs in Nürnberg, was auch steigende Kinderzahlen zu Folge hatte. Erschwert wird die Situation beim Kita-Ausbau dadurch, dass das verfügbare Raum- und Flächenangebot insbesondere in den hoch verdichteten Innenstadtgebieten (Norden, Westen, Südstadt) zunehmend knapper wird und man bei der Suche nach geeigneten Standorten und Mietobjekten für Kita-Neubauten in Konkurrenz zu den Bedarfen nach Wohnraum-, Grün-, Gewerbe- und Industrieflächen tritt. Verschiebungen von Bauvorhaben sowie zwischenzeitliche Platzverluste aufgrund von Sanierungen bzw. Ersatzneubauten und die Schließung von Einrichtungen verschärfen zusätzlich die Versorgungssituation zumindest zeitweise. Das alles ist Grund dafür, dass in den vergangenen drei Jahren trotz umfangreicher Platzschaffungen Steigerungen bei den Versorgungsquoten nur in kleinen Schritten erzielt werden konnten.

Der Fokus des Kita-Ausbaus im vergangenen Jahr war die Schaffung von Kindergartenplätzen. Hier konnte der Platzbestand insbesondere durch die neue Einrichtung am Thoner Espan (100 Plätze) ausgebaut werden. Weitere Plätze konnten durch Aufstockungen in Bestandseinrichtungen sowie das Kita-Notprogramm (Christian-Hessel-Str. 5 / Weiltinger Str. 25) kurzfristig geschaffen werden. Demgegenüber mussten aber auch Verluste durch veränderte Betriebserlaubnisse kompensiert werden. In Summe konnte der Platzbestand dennoch um 124 Plätze gegenüber dem Vorjahr ausgebaut werden.

Im Krippenbereich konnte der Bestand um 35 Plätze ausgebaut werden. Demgegenüber steht jedoch ein Nettoverlust von 47 Tagespflegeplätzen, bedingt dadurch, dass im Vergleich zu den Vorjahren das durchschnittliche Niveau der Neuakquise von Tagespflegepersonen nicht erreicht werden konnte. Die leicht gesunkenen Kinderzahlen tragen somit dazu bei, dass sich dennoch eine leichte Verbesserung der Versorgungsquote von 38% auf 39% ergibt.

### 3. Herausforderungen für die weitere Planung und den Kita-Ausbau

#### 3.1 Bedarfsentwicklung und Ausbauziele auf Basis der Bevölkerungsprognose von 2019

Grundlage für die mittel- bis langfristige Ausbauplanung in der Kindertagesbetreuung sind die Annahmen zur Entwicklung der Kinderzahlen in den Nürnberger Stadtteilen. Das Amt für Stadtforschung und Statistik erstellt hierzu in regelmäßigen Abständen eine kleinräumige Bevölkerungsprognose, auf deren Datenbasis die kommunale Jugendhilfeplanung aufsetzt. Den Prognosedaten zur Kinderzahlentwicklung wird der aktuelle Bestand an Kita-Plätzen, die konkret in Planung befindlichen Plätze durch Erweiterung von Bestandseinrichtungen oder Kita-Neubauten sowie erwartbare Platzverluste durch Sanierungen oder Einrichtungsschließungen für die nächsten Jahre gegenübergestellt. Auf dieser Datenbasis wird die Entwicklung der Versorgungssituation bewertet und der weitere Ausbaubedarf kleinräumig bestimmt und gesteuert.

Die zuletzt Ende 2019 vorgelegte Bevölkerungsprognose korrigierte die bisherigen Annahmen zur Entwicklung der Kinderzahlen nochmals deutlich nach oben. Gestiegene Geburtenzahlen, eine höhere Zahl von Zuzügen und die Verwirklichung von mehr Neubau-Maßnahmen waren die Gründe für die veränderte Datenlage (Details hierzu siehe Bericht „Aktuelle Bevölkerungsvorausberechnung 2019-2035 – Auswirkungen auf Kita-Ausbau und Schulraumplanung“ im Stadtrat vom 04.03.2020).

Die Folgen für die Bedarfsentwicklung und weitere Ausbauplanung von Angeboten zur Kindertagesbetreuung wurden ausführlich im Bericht „Angebote der Kindertagesbetreuung in Nürnberg – Fortschreibung der kleinräumigen Bedarfs- und Ausbauplanung bis 2030 (inklusive Vorschlag für ein Kita-Notprogramm)“ im Ferienausschuss vom 22.04.2020 sowie im Jugendhilfeausschuss am 18.06.2020 dargestellt.

Unter Berücksichtigung des aktuellen Platzbestandes (Stand 12/2020) und der zu erreichenden Ausbauziele bis 2030 ergibt sich vor dem Hintergrund der letzten Prognose zur Kinderzahlentwicklung stadtweit folgender Ausbedarf:

	Bestand 12/2020	Versorgungs- bedarf 2030	<b>Ausbaubedarf</b>
<b>Kinder unter 3 Jahren</b>	~ 14.800	~ 15.200	➔ ~ 1.400
<b>Versorgungssituation/-Ziele</b> in Krippen / Tagespfl. / Häusern für Kinder	39% 5.814	~48% ~7.200	
<b>Kinder im Alter von 3- bis 6,5 Jahren</b>	~ 16.600	~17.200	➔ ~ 2.100
<b>Versorgungssituation/-Ziele</b> in Kindergärten / Häusern für Kinder	93% 15.468	102%* ~17.600	

\* Für Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung mit dem seit nunmehr über 20 Jahren geltenden Rechtsanspruch besteht die Pflicht der Vollversorgung. Bisher galt auf Basis von bundesweiten und länderspezifischen Erhebungen zur Inanspruchnahme und den Bedarfen von Eltern die Annahme, dass eine 95 %-ige Versorgungsquote als bedarfsdeckend anzusehen ist. Langfristig wird es zur Vollversorgung jedoch nicht ausreichen, nur für 95 % der Kinder zu planen. Unterschiedliche Faktoren, wie die Anzahl von Kindern mit besonderem Förderbedarf, temporäre Platzreduktionen bei Sanierungen oder fehlendem Personal, schrittweise Belegungen der Plätze bei Neubauten sowie unterjährige Aufnahmen und Austritte tragen dazu bei, dass die potenziell verfügbaren Plätze in den Einrichtungen nicht voll belegt werden können. Auswertungen zur Auslastung der Plätze in Einrichtungen für Vorschulkinder mittels der Datenbank KIBiG.web belegen, dass unter Berücksichtigung dieser Faktoren langfristig ein Versorgungsgrad von ca. 102 % erforderlich sein wird, um für 100 % der Kinder einen Betreuungsplatz vorhalten zu können.

Für den Großteil der genannten Ausbaubedarfe gibt es bis zum Jahr 2030 schon konkrete Standortplanungen zu Neubauten, Ersatzneubauten und Generalsanierungen mit Bestanderweiterungen sowie Platzaufstockungen in Bestandseinrichtungen, mit denen man in Bezug auf die prognostizierten Kinderzahlen für das Jahr 2030 die Ausbauziele nahezu erreichen würde.

- Im Krippenbereich würde man mit den bereits bestehenden Standortplanungen bis 2030 rund 1.100 Plätzen<sup>1</sup> schaffen und damit eine Versorgungsquote von rund 46 % erreichen. Zur Erreichung einer 48%igen Versorgungsquote müssten dann noch weitere 250-300 Plätze geschaffen werden.
- Im Kindergartenbereich würde man mit der Realisierung der angedachten Standortplanungen rund 2.200 Plätze bis 2030 schaffen und das Ausbauziel einer 102%igen Versorgungsquote damit sogar leicht übertreffen<sup>2</sup>.

Im letztjährigen Bericht zur Fortschreibung der Jugendhilfeplanung wurde bereits darauf hingewiesen, dass die bestehenden Planungen im Zeitverlauf jedoch zu spät greifen, da aufgrund der aktualisierten Prognosedaten von 2019 bereits kurz- bis mittelfristig (2021-2026) mit deutlich höheren Kinderzahlen gerechnet werden muss. Dies betrifft insbesondere die Gebiete, die überproportional stark vom Bevölkerungswachstum betroffen sind, allen voran den Nürnberger Norden, Westen und die Südstadt<sup>3</sup>.

Als Konsequenz aus diesen Entwicklungen wurde im Ferienausschuss vom 22.04.2020 zusätzlich zu den bereits bestehenden Standortplanungen die Umsetzung eines „Kita-Notprogramms“ beschlossen. Dieses soll zur Abfederung von kurz- und mittelfristigen Versorgungsengpässen aufgrund der steigenden Bedarfe durch die neuen Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung in den betroffenen Stadtteilen beitragen. Das Jugendamt wurde mit der Prüfung und Umsetzung entsprechender Maßnahmen beauftragt. Einen Fortschrittsbericht zum damals vorgelegten Maßnahmenkatalog ist der **Beilage 1** zu entnehmen.

### **3.2 Aktuelle Bevölkerungsentwicklung im Zeichen der Pandemie**

Das Bevölkerungswachstum der vergangenen Jahre setzte sich im Jahr 2020 nicht fort. Zwischen den Jahren 2019 und 2020 sind sogar leichte Bevölkerungsverluste zu verzeichnen<sup>4</sup>. In Folge dessen gibt es auch Abweichungen zwischen den Annahmen der zuletzt 2019 aktualisierten Bevölkerungsprognose und der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung bis heute. Ausgangspunkt der letzten kleinräumigen Bevölkerungsprognose für die Stadt Nürnberg war der Bevölkerungsbestand zum 31.12.2018, welcher mit den damals getroffenen Annahmen zu Geburten- und Sterbefällen, Wanderungen und Neubauten fortgeschrieben wurde. Bedingt durch die Corona-Pandemie treten die getroffenen Annahmen jedoch kurzfristig nicht so ein wie angenommen. War insbesondere die große Zuwanderung aus dem Ausland ein wesentlicher Treiber des Bevölkerungswachstums der letzten Jahre in Nürnberg, zeigt sich hier nun ein starker Einbruch seit März 2020 infolge der Corona-Pandemie. Weiterhin hoch bleibt allerdings die Abwanderung (von Familien) aus dem Innenstadtdistrikt in Umlandgemeinden. Durch den Einbruch der bis dato hohen Auslandszuwanderung konnten diese Abwanderungsverluste im vergangenen Jahr nicht mehr positiv ausgeglichen werden. Hinzu kommt, dass für die Jahre 2019 und 2020 Ungenauigkeiten im Melderegister durch Abmeldungen von Amts wegen (AbmvA) in größerem Umfang nachträglich bereinigt werden mussten. Die meisten dieser

<sup>1</sup> Der weitere Ausbau der Angebote zur Bildung, Betreuung und Erziehung unter 3-Jähriger stützt sich im Wesentlichen auf die Schaffung von Krippenplätzen. Die Ausweitung der Kapazitäten im Bereich der Tagespflege bleiben das Ziel, diese Säule der Kindertagesbetreuung ist auch weiterhin wichtig. Zuwächse gelingen allerdings nur langsam; primäres Ziel ist daher die Absicherung des aktuellen Bestandsangebots in diesem Bereich.

<sup>2</sup> Mit Blick auf die Planungen muss jedoch beachtet werden, dass trotz eines heute hoch eingeschätzten Realisierungspotenzials erfahrungsgemäß 15-20% der Maßnahmen u.a. wegen der überhitzten Baukonjunktur entweder zeitlich verzögert oder aufgrund von Planungsänderungen nicht realisiert werden können.

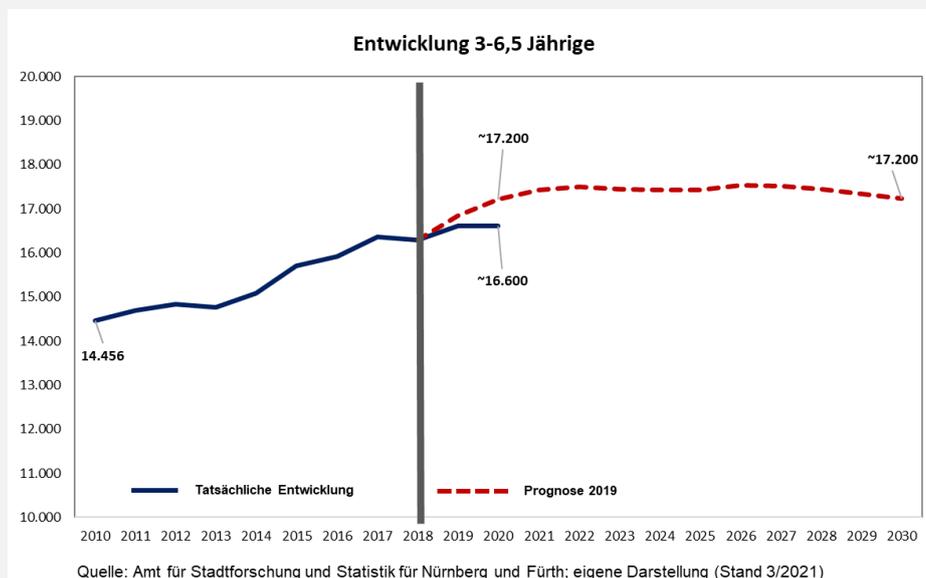
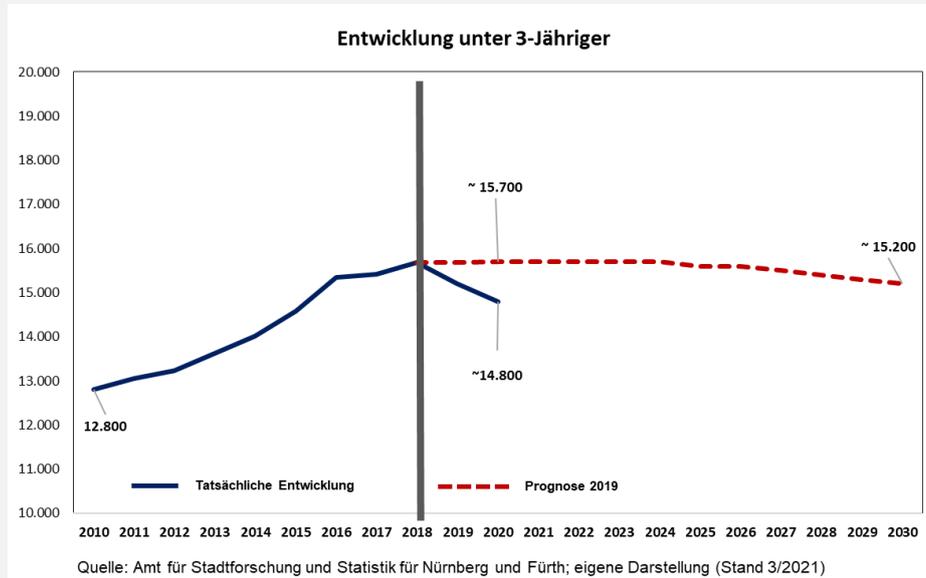
<sup>3</sup> Details zu den entsprechenden Herausforderungen beim Kita-Ausbau auf kleinräumiger Ebene siehe Kapitel 4.2 im „Bericht „Angebote der Kindertagesbetreuung in Nürnberg – Fortschreibung der kleinräumigen Bedarfs- und Ausbauplanung bis 2030 (inklusive Vorschlag für ein Kita-Notprogramm)“ im Ferienausschuss vom 22.04.2020.

<sup>4</sup> Details hierzu siehe Berichte aus Stadtforschung und Statistik (M517) „Ein demographisches Ausnahmejahr? Bevölkerungsentwicklung 2020 im Zeichen der Pandemie“ vom 19.03.21

Registerbereinigungen erfolgten bei (jungen) nichtdeutschen Erwachsenen. Kinder sind nur wenig davon betroffen.

Die genannten Entwicklungen haben zur Folge, dass stadtweit zum 31.12.2020 rund 10.200 Menschen weniger in Nürnberg lebten als für den 31.12.2020 prognostiziert wurde. Kleineräumig zeigt sich ein heterogenes Muster. Insbesondere am Innenstadtrand (im Süden, Westen und Norden) zeigen sich die deutlichsten Abweichungen zwischen Prognose und tatsächlicher Entwicklung. Dort leben zum 31.12.2020 teils deutlich weniger Menschen, als für das Jahresende 2020 prognostiziert wurde.

*Auswirkungen auf die Entwicklung der Altersgruppen der Kita-Planung:*



Die Entwicklung der Kinderzahlen kannte in den vergangenen Jahren nur eine Richtung – Anstieg!

Für unter 3-Jährige wurde in der Prognose für die nächsten Jahre noch konstant hohe Kinderzahlen vorausberechnet und erst ab 2025 mit einer leichten Abnahme gerechnet. Vergleicht man die Berechnungen aus der Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung der Kinderzahlen für die unter 3-Jährigen, so weicht die Prognose nun stadtweit für das Jahr 2020 um rund 5% (- 913 Kinder) nach unten ab.

Für 3 bis 6,5-Jährige wurde bis 2022 noch ein weiterer Anstieg der Kinderzahlen prognostiziert, die dann in den Folgejahren auf hohem Niveau stagnieren sollten. Verglichen mit der tatsächlichen Entwicklung bei den 3 bis 6,5-Jährigen weicht diese nun stadtweit für das Jahr 2020 mit rund 3,5% (-599 Kinder) nach unten ab.

Kleinräumig zeigt sich in Bezug auf diese Entwicklungen ein heterogenes Bild:

		Tatsächliche Entwicklung	Prognose	Differenz
Planungs- regionen	Altersgruppen	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
1 Nord-westl. Vorstadtgebiete	0- unter 3 Jährige	390	351	39
	3-6,5 Jährige	484	456	28
2 Nord-östl. Vorstadt	0- unter 3 Jährige	689	769	-80
	3-6,5 Jährige	818	848	-30
3 Nordstadt	0- unter 3 Jährige	2.906	3.256	-350
	3-6,5 Jährige	2.939	3.172	-233
4 NÜ-Ost	0- unter 3 Jährige	1.648	1.679	-31
	3-6,5 Jährige	1.829	1.897	-68
5 NÜ-West	0- unter 3 Jährige	2.586	2.866	-280
	3-6,5 Jährige	2.956	3.159	-203
6 Südstadt	0- unter 3 Jährige	3.194	3.424	-230
	3-6,5 Jährige	3.251	3.476	-226
7 Süd-westl. Vorstadt	0- unter 3 Jährige	1.263	1.169	94
	3-6,5 Jährige	1.501	1.377	124
8 Süd-östl. Vorstadt	0- unter 3 Jährige	1.205	1.271	-66
	3-6,5 Jährige	1.600	1.624	-24
9 weitere Süd-östl. Vorstadtgebiete	0- unter 3 Jährige	389	388	1
	3-6,5 Jährige	538	508	29
10 Südl. Vorstadtgebiet	0- unter 3 Jährige	521	530	-9
	3-6,5 Jährige	696	692	4
<b>Gesamtstadt</b>	<b>0- unter 3 Jährige</b>	<b>14.791</b>	<b>15.704</b>	<b>-913</b>
	<b>3-6,5 Jährige</b>	<b>16.609</b>	<b>17.208</b>	<b>-599</b>

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; eigene Darstellung (Stand 3/2021)<sup>5</sup>

Insbesondere in der Nordstadt (Planungsregion 3), Nürnberg West (Planungsregion 5) und der Südstadt (Planungsregion 6) leben Ende 2020 deutlich weniger Kinder als prognostiziert. In der süd-westlichen Vorstadt (Planungsregion 7) leben dagegen deutlich mehr Kinder als prognostiziert.

### *Folgeabschätzung zur Bedarfsentwicklung und weiteren Ausbauplanung im Kita-Bereich*

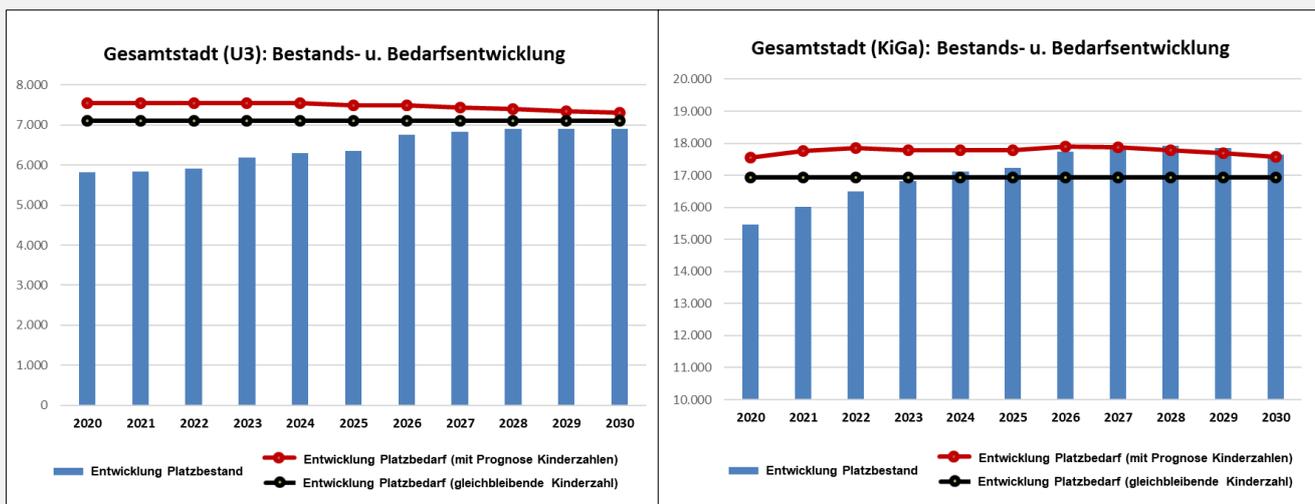
Die aktuellen Entwicklungen zu den Kinderzahlen machen deutlich, dass zumindest die kurzfristigen Annahmen zur Bevölkerungsentwicklung nicht eintreffen wie erwartet. Aktuell zeigt sich eine „Delle“ bei der Entwicklung Kinderzahlen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass nach Beendigung der Corona-Pandemie und einer schrittweisen Wiederherstellung von Normalität sich diese „Delle“ wieder zunehmend nivellieren wird, sprich sich die Kinderzahlen im Verlauf der nächsten Jahre wieder sukzessive an das Niveau der Prognoseannahmen zur mittel- bis langfristigen Bevölkerungsentwicklung annähern wird. Doch die Frage nach dem Wie und Wann kann heute nicht seriös beantwortet werden. Denn die mittel- und langfristigen Folgen der Pandemie lassen sich noch nicht abschätzen. Zu unsicher ist, wie lange die aktuellen Restriktionen noch andauern, wann die Mehrheit der Menschen geimpft ist und wie sich global die Situation entwickelt. Gleiches gilt auch für die oft im Kontext der Kita-Planung im Raum stehende Frage, ob es einen coronabedingten Babyboom geben wird. All das wird sich erst in den nächsten Jahren besser abschätzen lassen.

<sup>5</sup> Der Jugendhilfeplanung zur Erfüllung des Rechtsanspruchs auf einen Platz in einer Kindertageseinrichtung ab 3 Jahren bis zur Einschulung werden 3,5 Jahrgänge als Bedarfsgröße zugrunde gelegt. Die hierzu in der Tabelle ausgewiesene Anzahl der 3 bis 6,5-Jährigen wird ermittelt aus der Summe der 3 bis unter 6-Jährigen und des halben Jahrgangs der 6-Jährigen zum Stichtag 31.12.2020.

Müssen nun die bestehenden Planungen im Kita-Bereich aufgrund dieser Entwicklung grundsätzlich in Frage gestellt werden? Die Antwort lautet NEIN!

Die Nürnberger Jugendhilfeplanung zur Kindertagesbetreuung ist langfristig ausgerichtet. Mit entsprechenden Beschlüssen im Stadtrat und Jugendhilfeausschuss sollen die Ausbauziele für den Krippenbereich (48% Versorgungsquote) und Kindergartenbereich (102% Versorgungsquote) bis 2030 erreicht werden. Zur Erreichung dieser Ziele werden gemäß der Bedarfsentwicklung im Zeitverlauf die Standortplanungen zur Schaffung neuer Plätze mit unterschiedlichen Zeitperspektiven angestoßen und vorangetrieben. Dies umfasst kurzfristige und mittelfristige Planungen zur Schließung bereits heute bestehender Versorgungslücken sowie längerfristig angelegte Planungen zu Versorgungsbedarfen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. durch Neubaugebiete) zum Tragen kommen. Durch die jährliche Aktualisierung der kleinräumigen Prognosedaten zur Kinderzahlentwicklung und deren Abgleich mit der Bestandsentwicklung von Kita-Plätzen in den Stadtteilen, werden die laufenden Planungen regelmäßig überprüft, neue Versorgungslücken identifiziert und entsprechend neue Planungen aufgesetzt. Alle Planungen finden dann Eingang in den BIC- und MIP-Prozess, werden dort regelmäßig fortgeschrieben und wenn nötig bei Veränderungen flexibel angepasst.

Hinzu kommt, dass der Kita-Ausbau in Nürnberg aufgrund der rasant gestiegenen Kinderzahlen der vergangenen Jahre und eines sich veränderten Nachfrageverhaltens seitens der Eltern kaum noch mit der Bedarfsentwicklung Schritt halten kann. Bislang gelang es zwar immer noch geltende Rechtsansprüche zur Kindertagesbetreuung zu bedienen, aber von der Erreichung der sozial- und bildungspolitisch gesteckten Ziele einer bedarfsgerechten Infrastruktur zur Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern im Vorschulalter ist man noch ein gutes Stück entfernt. Aktuell dominiert noch die „Mangelverwaltung“ – und die Situation wird sich trotz umfassender Aktivitäten zum Kita-Ausbau erst in ein paar Jahren sukzessive entspannen.



In den beiden Abbildungen wird der Entwicklung des Platzbestandes (blaue Balken) die Entwicklung des Platzbedarfs mit zwei unterschiedlichen Szenarien (rote und schwarze Linie) sowohl für die Betreuung im Krippen- wie auch im Kindergartenbereich gegenübergestellt. Die rote Linie stellt die Entwicklung des Platzbedarfs unter Zugrundelegung der Kinderzahlprognose von 2019 dar. Die schwarze Linie schreibt den aktuellen Bevölkerungsbestand zum Stichtag 31.12.2020 unverändert fort. Der Abstand zwischen der schwarzen und roten Linie kann als Korridor für die weitere Entwicklung des Platzbedarfs interpretiert werden. Mit dieser Darstellungsform lassen sich die Folgen der z.Z. unsicheren Bevölkerungsentwicklung für die weitere Ausbauplanung grob abschätzen:

- Betrachtet man die Entwicklungsszenarien für den Bereich der *Betreuung unter 3-Jähriger* (linke Abbildung), wird deutlich, dass mit den bereits bestehenden Standortplanungen bis 2030 kein Risiko zur Fehlbedarfsplanung besteht. Selbst wenn die aktuelle Anzahl der Kinder unter 3 Jahren in den nächsten Jahren unverändert und somit deutlich unter dem Niveau der Bevölkerungsprognose verharren würde, bestünde zur Erreichung einer Versorgungsquote von 48% über die bestehenden Standortplanungen hinaus immer noch ein Ausbaubedarf von rund 200 weiteren Plätzen.

- In Bezug auf die *Betreuung von Kindern ab 3 Jahren (rechte Abbildung)* bis zur Einschulung kann festgehalten werden, dass selbst bei einer Stagnation der Kinderzahlen für alle bereits bestehenden Standortplanungen bis 2025 kein Risiko zur Fehlbedarfsplanung besteht. Erst längerfristig angelegte Planungen, die nach 2025 greifen, sollten im Spiegel der weiteren Bevölkerungsentwicklung überprüft und ggf. angepasst werden.

Auf die kleinräumigen Unterschiede der aktuellen Entwicklung der Kinderzahlen wurde bereits hingewiesen. Vor allem in der Nordstadt (Planungsregion 3), in Nürnberg West (Planungsregion 5) und der Südstadt (Planungsregion 6) leben aktuell deutlich weniger Kinder als prognostiziert. Hier gibt es aber auch stadtweit die größten Versorgungsdefizite und Ausbaubedarfe. Und auch in Zukunft ist in diesen Gebieten aufgrund der anstehenden Wohnraumentwicklung in der Zeit nach der Corona-Pandemie wieder mit einem Ansteigen der Kinderzahlen zu rechnen. Dass die Kinderzahlen aktuell etwas niedriger ausfallen sorgt allenfalls nur kurzfristig für ein wenig Entspannung und ist kein Anlass, beim Kita-Ausbau nachzulassen. Dieser muss auch hier weiter vorangetrieben werden. Lediglich im Nürnberger Westen sollten die mittel- bis langfristigen Platzschaffungen im Abgleich mit den kurzfristigen Platzschaffungen durch das Kita-Notprogramm überprüft und ggf. angepasst werden.

### **3.3 Beschlussfassung für die weitere Ausbauplanung und nächste Schritte**

Damit die Stadt Nürnberg auch weiterhin geltende Rechtsansprüche auf einen Krippen- oder Kindergartenplatz bedienen kann, wird die Verwaltung alle bereits bestehenden Standortplanungen mit Nachdruck vorantreiben.

In einem nächsten Schritt wird das Amt für Stadtforschung und Statistik eine erste „Evaluierung“ der kleinräumigen Bevölkerungsprognose unter Berücksichtigung der heute schon absehbaren demografischen Effekte der Corona-Pandemie vor dem Sommer vornehmen. Auf dieser Datenbasis wird das Jugendamt die kleinräumigen Auswirkungen auf kurz- und mittelfristige Planungen (einschließlich Kita-Notprogramm) näher analysieren und Vorschläge für etwaige Anpassungen ausarbeiten. Die Behandlung der Ergebnisse soll im Jugendhilfeausschuss im September 2021 erfolgen.

Zu den beiden vorgenannten Punkten liegt den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses ein Beschluss zur Abstimmung vor.

Parallel zur Überprüfung und Fortschreibung der kleinräumigen Bedarfs- und Ausbauplanung für den Krippen- und Kindergartenbereich findet die Durchführung und Auswertung der repräsentativen Elternumfrage zur Erfassung der Betreuungsbedarfe für unter 3-Jährige statt. Die ursprünglich für Ende 2020 geplante Umfrage musste aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden und soll nun von Mitte Juni bis Mitte Juli 2021 stattfinden. Die Durchführung der Umfrage in der noch von Notbetreuung, Lockdown und Impforganisation geprägten Zeit hätte sich nicht nur negativ auf die Befragungsbeteiligung ausgewirkt, sondern vermutlich auch deutliche Verzerrungen der Befragungsergebnisse zur Folge gehabt. Mittels der Umfrage soll das bestehende Ausbauziel von stadtweit 48% überprüft und Erkenntnisse über sozialräumlich differenzierte Betreuungsbedarfe für die weitere Ausbaustrategie gewonnen werden. Die Vorstellung der Befragungsergebnisse und eine ggf. notwendige Beschlussfassung zur Anpassung des Ausbauziels für den Bereich der Betreuung unter 3-Jähriger soll im Jugendhilfeausschuss im Dezember 2021 erfolgen.

Ab Ende 2021 wird das Amt für Stadtforschung und Statistik eine umfassende Fortschreibung der kleinräumigen Bevölkerungsprognose einschließlich der Überprüfung und Aktualisierung der Prognoseannahmen (z.B. Neubau, Geburten, Wanderungen) erstellen. Auf dieser Basis erfolgt dann die nächste Fortschreibung der kleinräumigen Bedarfs- und Ausbauplanung unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Elternumfrage zu den Betreuungsbedarfen unter 3-Jähriger. Die Behandlung erfolgt dann turnusmäßig wieder im Jugendhilfeausschuss im April 2022.